



Kehr

„Wir sind deutschlandweit führend.“

Novelliert:

Neues BEHG Seite 2/3

Installiert:

MVB Wärmeprojekt Seite 5

Ausprobiert:

EcoHHub für neue Quartiere Seite 7

Zertifiziert:

KOINNO für die SRH Seite 8



Sehr geehrte Leserschaft,

seitdem die Bundesregierung das Brennstoffemissions-handelsgesetz (BEHG) novelliert und auf die thermische Behandlung von Abfällen erweitert hat, wird viel über diesen Schritt diskutiert. Die Befürworter:innen sehen im CO₂-Preis auf die Verbrennung des fossilen Anteils der Abfälle vor allem die erhoffte Lenkungswirkung mit einem Anreiz für die Wiederverwendung von Produkten und Materialien. Gegner der Besteuerung verweisen dagegen auf eine ganze Reihe von negativen Folgen, insbesondere im Bereich der Gebührenbelastungen. Zum einen führt die Novellierung des BEHG zu steigenden Kosten für Haushalte und Unternehmen und treibt damit die Inflation weiter in die Höhe. Zum anderen verzerrt der deutsche Sonderweg – einen CO₂-Preis für die thermische Abfallbehandlung gibt es ausschließlich hierzulande – den Wettbewerb und kann zu mehr Abfallexporten und illegaler Abfallentsorgung führen, was gerade aus ökologischer Sicht dem Gedanken der Novellierung zuwiderläuft. Und nicht zuletzt kann das novellierte BEHG zur Folge haben, dass weniger Energie in die Netze gespeist wird, was in Zeiten hoher Energiekosten und unsicherer Versorgung alles andere als wünschenswert wäre. Daher plädieren wir dafür, dieses hochkomplexe Thema gesamteuropäisch anzugehen, um so eine langfristig zielführende Lösung zu entwickeln. Unabhängig davon bleibt Nachhaltigkeit für die SRH natürlich ein zentrales Thema, zu dem wir über unser Kerngeschäft hinaus wichtige Beiträge leisten und die Stadt Hamburg auf dem Weg zur Klimaneutralität weiterhin unterstützen werden. Mit diesem Ziel vor Augen hoffe ich, dass Sie alle die verbleibenden Tage dieses Jahres in Ruhe genießen und sich auf Weihnachten und den Jahreswechsel freuen können. Herzlichen Dank an Sie und unsere Kund:innen und Partner:innen für die gute Zusammenarbeit!



Ihr Prof. Dr. Rüdiger Siechau
Sprecher der Geschäftsführung

Folgen Sie uns auf



CO₂-Emissionen **fair berechnen**

Ab dem 01.01.2024 unterliegen die CO₂-Emissionen aus der thermischen Abfallbehandlung dem Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG). Betreiber thermischer Abfallverwertungsanlagen wie die SRH sind dann dazu verpflichtet, die Kosten für den Erwerb der Zertifikate umzulegen.

Um die Klimaschutzziele zu erreichen, hat die Bundesregierung 2019 das Gesetz über einen nationalen Zertifikatehandel für Brennstoffemissionen erlassen. Das Gesetz bezog sich zunächst auf Wärmeerzeugung und Verkehr und sieht vor, dass Unternehmen, die in diesen Bereichen fossile Brennstoffe nutzen, Zertifikate für die Menge der fossilen CO₂-Emissionen

erwerben müssen, die bei der Verbrennung entstehen. Im Jahr 2022 wurde das Gesetz auf die thermische Abfallverwertung ausgeweitet. Während bei Brennstoffen wie Heizöl oder Diesel die Endverbraucher über den Preis belastet werden, sind im Abfallbereich direkt die Müllverbrennungsanlagen für ihren Input abgabepflichtig.



Was bedeutet die Novellierung?

Bei der Berechnung der Zertifikatskosten zählen nur die fossilen Kohlenstoffbestandteile des Abfalls: Je höher der biogene Anteil der Abfälle im Abfallgemisch, desto geringer ist die CO₂-Abgabe. Mit einem höheren fossilen Anteil steigt auch der CO₂-Preis. Für die nächsten zwei Jahre sieht die Bundesregierung Festpreise für die Zertifikate vor – 40 Euro in 2024 und 50 Euro in 2025 je Tonne CO₂. Ab 2026 sollen die Zertifikatspreise innerhalb bestimmter Spannen durch Auktionen am Markt geregelt werden.

Wie werden die Preise ermittelt?

Der Anteil nicht-biogener CO₂-Emissionen kann nach den Vorgaben der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) mit verschiedenen Methoden berechnet werden – von festgelegten Standardwerten für gängige Abfallschlüsselnummern über individuelle Methoden wie etwa historische Festwerte und regelmäßige Probenentnahmen bis hin zur kontinuierlichen Emissionsmessung (KEMS). Die meisten deutschen Müllverbrennungsanlagen setzen in 2024 auf Standardwertverfahren. Die beiden SRH-Anlagen gehen hingegen andere Wege: In der MVB werden die Emissionen kontinuierlich gemessen – z. Zt. wird dort die laufende Messung der CO₂-Konzentration im Abgaskamin nach EN ISO 13833 validiert und für die Zertifizierung vorbereitet (s. Interview auf S. 6). In der MVR wird 2024 eine Mischung aus individuellen und Standardwerten zum Einsatz kommen, bei der die nicht-biogenen CO₂-Emissionen rechnerisch nach Abfallschlüsselnummer, Festwerten und dem Emissionsfaktor ermittelt werden. Sowohl für den Hamburger Restabfall als auch für die Restabfälle kommunaler Großkunden hinterlegt die MVR zusätzlich in ihrem Überwachungsbericht durch Gutachten belegte Individualwerte. Das Preismodell für SRH-Kunden ist einheitlich. So stellt die SRH sicher, dass Abfallmengen bedarfsgerecht beiden MVA zugeführt werden können. Die Nutzung der verschiedenen Methoden soll zu einer realistischen Abbildung der benötigten

Zertifikatskosten führen und gegenüber dem pauschalen Standardwertmodell Kosten einsparen. „Unser Modell bietet schon in 2024 großen Kunden ein Einsparpotenzial bei den Zertifikatskosten. So hoffen wir einer ökologisch nicht sinnvollen

Umverteilung des Abfalls ins Ausland vorzubeugen“, erklärt SRH-Vertriebsleiter Sven Winterberg. „Zudem werden wir verlässliche Erfahrungswerte für die Zukunft sammeln, um zukünftig für die gesamte Kundschaft Einsparungen zu ermöglichen.“, sagt er weiter.

Modellrechnung für gemischte Siedlungsabfälle (AVV 20 03 01)

Emissionsfaktor: 0,0982 Mg CO ₂ /GJ	Heizwert: 8,8 GJ/Mg	Fossiler Anteil: (1-53,5%)= 46,5%	Fossiles CO ₂ pro Mg Input 0,402 Mg
---	------------------------	--------------------------------------	--

Berechnung des „CO₂-Effektes“

2024: 40 € / Mg (vsl. Preis für fossiles CO₂) x 0,402 Mg = 16,08 € / Mg
 2025: 50 € / Mg (vsl. Preis für fossiles CO₂) x 0,402 Mg = 20,1 € / Mg



Erfahren Sie alle Standardwerte zur Berechnung von Brennstoffemissionen!

SRH-Events Immer dabei

Ob der Tag der Stadtwirtschaft oder der Tag der Deutschen Einheit – in diesem Jahr war Hamburg Schauplatz viel beachteter Großveranstaltungen. Die Stadtreinigung Hamburg begleitete die Events und informierte dabei über ihr breitgefächertes Engagement für das Gemeinwohl.



Am Samstag, den 02. September fand in Hamburg der erste Tag der Stadtwirtschaft statt. Unter dem Motto „Gemeinsam für das Gemeinwohl“ präsentierten sich die öffentlichen Unternehmen Hamburgs rund um das Zentrum der Veranstaltung auf dem Gänsemarkt. Auch die SRH zeigte Präsenz und stellte ihre technischen Innovationen für eine nachhaltige Zukunft vor. Dazu zählten das erste mit umweltfreundlichem Wasserstoff angetriebene Müllfahrzeug und elektrische Lastenräder. Auch die Jobbörse des SRH-Recruiting-Teams und das Tonnenwurfspiel für das spielerische Erlernen der richtigen Mülltrennung erfreuten sich bei den Gästen großer Beliebtheit. Weitere Höhepunkte an diesem Tag waren die Führungen durch das sich im Bau befindliche Zentrum für Ressourcen und Energie (ZRE), über den Energieberg Georgswerder

und durch die Müllverwertungsanlage Rugenberger Damm (MVR). Das zweite große Event des Jahres war der Tag der Deutschen Einheit, für den Hamburg vom 02. bis 03.10. die offiziellen Feierlichkeiten ausrichtete. Dabei besuchten rund 6.000 Menschen die Events der SRH, die sich mit einem eigenen Informationsstand auf der Nachhaltigkeitsmeile am Neuen Jungfernstieg präsentierte. Gäste konnten sich über das Aufgabenspektrum der SRH als städtisches Unternehmen und ihre Beiträge zum Gemeinwohl informieren, technisches Equipment bewundern und in der Fahrradwerkstatt sogar das eigene Bike fit machen lassen. Absolutes Highlight war die vom SRH-Gebrauchtwarenkaufhaus STILBRUCH designte Speaker's Corner, in der u. a. SRH-Geschäftsführer Professor Dr. Rüdiger Siechau die Gäste mit einem interessanten Beitrag über das Abfallmanagement begeisterte.





Hamburgs tägliche Herausforderungen

In jedem Winter sorgt die Stadtreinigung Hamburg bei Schnee und Eisglätte zuverlässig für sichere Straßen. Der Winterdienst auf rund 3.300 Kilometer Fahrbahnen, 660 Kilometern Gehwegen und 400 Kilometern Radwegen erfordert große Mengen an Streustoffen – deren ständige Verfügbarkeit die SRH mit einem umfassenden Management sicherstellt.

Um auf die häufig bereits im Herbst bzw. noch im Frühling auftretenden Minustemperaturen vorbereitet zu sein, hat die SRH den Winterdienst vor einigen Jahren verlängert: in dieser Saison vom 18.10. bis zum 14.04. Für diesen Zeitraum müssen die Streustoffvorräte stets aufgefüllt sein. Im Mittelpunkt steht dabei die zentrale Salzhalle in der Schnackenburgallee mit einem Volumen von 10.000 Tonnen. Hinzu kommen über das Einsatzgebiet verteilte 14 Silos und sechs Lagerhallen mit weiteren 7.000 Tonnen



Kapazität. Für das Streuen von Geh- und Radwegen lagert die SRH zudem Kies. Hierfür kommen u. a. 50 mobile Silos zum Einsatz, die für die kleineren Streufahrzeuge kurze Wege zum Auffüllen ermöglichen. Die Streustoffe müssen rechtzeitig angeliefert und geprüft werden – zu feuchtes Salz verklumpt in den Silos, zu mineralisches Salz erfüllt nicht den notwendigen Streueffekt. Zudem wurden bereits Anlieferungen retourniert, die in Folge nicht gereinigter

Transportfahrzeuge mit anderen Stoffen kontaminiert waren. Eine weitere Herausforderung ist der Test neuer Techniken, wie der Einsatz von reiner Flüssigstreuung mit Solelösung (FS-100), die ökologische Vorteile bietet und eine bessere Wirkung bei der präventiven Streuung verspricht. Bereits Ende November standen die ersten großflächigen Winterdiensteinsätze an, bei denen auch die Solelösung erfolgreich genutzt wurde.

Meilenstein für ein sauberes Hamburg

Gartenlaub und Tannenbäume – jedes Jahr sorgt die Stadtreinigung Hamburg in der kalten Jahreszeit mit speziellen Angeboten für die sortenreine Abholung und Verwertung von saisonalen Abfällen. Dank einer ausgeklügelten Planung und leistungsstarken Organisation gelingt dies im gesamten Stadtgebiet zu festgelegten Abholterminen.



Vor rund zehn Jahren hat die SRH als einer der ersten öffentlich-rechtlichen Entsorger eigene Abfuhrpläne für Laubsäcke und Weihnachtsbäume eingeführt. Mit diesem Angebot sollten zum einen die Menschen in Hamburg von weiteren Services profitieren. Zum anderen sollten Laub und Bäume einer sinnvollen Verwertung zugeführt werden. Die Menge der abgeholt Abfälle ist seitdem kontinuierlich gestiegen. Für die Abholung der Laubsäcke bietet die SRH im Rahmen eines zehnwöchigen Aktionszeitraums fünf Termine je Stadtgebiet und zu Beginn eines jeden Jahres je Stadtgebiet zwei Termine für die Abholung von Weihnachtsbäumen an. Über die Termine informiert die SRH auf nahezu allen Kanälen – vom Abfuhrkalender über Pressemitteilungen bis hin zur Website. Obwohl bei der saisonalen Abfuhr nie klar ist, welche Mengen wann und wo anfallen, gelingt es der SRH, die Termine einzuhalten. Um die sortenreine Abholung bei der Sammlung der Weihnachtsbäume zu gewährleisten, werden auch die Kapazitäten der Sperrmüllabfuhr eingesetzt. Ebenfalls bemerkenswert: Die jedes Jahr ab September auf den Recyclinghöfen und in den Hamburger BUDNI-Filialen erhältlichen Laubsäcke bestehen aus Rezyklat und sind „Blauer-Engel“-zertifiziert.



Technologisches Pionierprojekt

Ein bundesweit einzigartiges Projekt ist Wirklichkeit geworden: Die Müllverwertungsanlage Borsigstraße (MVB) speist ohne zusätzliche Brennstoffe mehr Energie in das Fernwärmenetz. Damit beweist die Stadtreinigung Hamburg einmal mehr ihre Technologieführerschaft – und unterstreicht zudem die weiterhin wichtige Rolle der thermischen Abfallbehandlung.

Grundpfeiler der Ressourcenwirtschaft

In Deutschland befinden sich derzeit rund 100 thermische Abfallbehandlungsanlagen (TAB) mit 200 Verbrennungslinien in Betrieb. Diese Anlagen spielen zum einen eine wichtige Rolle für die sichere Entsorgung von Siedlungs- und medizinischen Abfällen. Zum anderen leisten die Anlagen einen erheblichen Beitrag zur Energieversorgung und haben sich teilweise zu multifunktionalen technischen Infrastruktureinrichtungen entwickelt. In Summe liefern die TAB in Deutschland jedes Jahr mehr als 10 Gigawattstunden (GWh) Strom, über 12 GWh Prozessdampf und rund 10 GWh Fernwärme. Vor dem Hintergrund gestiegener Preise für Energie und unsicherer Liefersituationen erweisen sich die Anlagen gerade in regionalen Infrastrukturen als bedeutender Faktor für private Haushalte, die Industrie und nicht zuletzt das Gemeinwohl. Zudem trägt die Substitution fossiler Energieträger und die Verwertung von Metallen und mineralischen Ersatzbaustoffen aus den Verbrennungsrückständen aktiv zum Klimaschutz bei.

Inbegriff des Fortschritts

In Hamburg betreibt die SRH u. a. die Müllverwertungsanlage Borsigstraße (MVB). Obwohl diese Anlage bereits vor fast 30 Jahren in Betrieb genommen wurde,

gehört die MVB dank kontinuierlicher Erneuerung und Anpassung zu den modernsten und effizientesten ihrer Art. Ein wahrer Quantensprung stellt die jetzt aktivierte erweiterte Wärmeauskopplung dar. Als die SRH im Jahr 2017 erste Pläne vorstellte, machte sich in der Branche noch ungläubiges Staunen breit – durch die gezielte Abkühlung der Rauchgase sollte zusätzliche Wärme in das Fernwärmenetz gespeist werden. (Lesen Sie bitte auch das Interview mit dem MVB-Betriebsleiter Hartwig Söth auf Seite 6.) Doch die Berechnungen kamen zu eindeutigen Ergebnissen: Mit der Fertigstellung des Projekts würde die Anlage jedes Jahr zusätzlich rund 350.000 MWh Wärme liefern und die CO₂-Emissionen um über 100.000 Tonnen reduzieren. So ging das Projekt nach der Zustimmung aller Aufsichtsgremien und zuständigen Behörden im September 2020 in die Umsetzung. Fast alle Bauabschnitte konnten zeitgerecht abgeschlossen werden – trotz des großen Brandes in einem der Kamine der MVB im August 2022. Die erweiterte Wärmekopplung in den beiden Verbrennungslinien für Hausmüll ist bereits aktiv – die dritte Linie zur thermischen Behandlung von Altholz wird zeitnah folgen. „Mit dem innovativen Projekt der erweiterten Wärmenutzung an der Müllverwertung Borsigstraße hat Hamburg



wieder einmal ein echtes Pionier- und Zukunftsprojekt auf den Weg gebracht“, würdigt Umweltsenator Jens Kerstan das Vorhaben, „Die jährliche CO₂-Einsparung von 104.000 Tonnen ist ein wesentlicher und in jeder Hinsicht klimafreundlicher Beitrag für die Wärmewende in Hamburg.“



Die Müllverwertungsanlage Borsigstraße (MVB) der Stadtreinigung Hamburg zählt zu den modernsten und effizientesten Einrichtungen ihrer Art. Über die Hintergründe der technischen Erweiterung und die Vorbereitung für das BEHG sprachen SRH-Vertriebsleiter Sven Winterberg und der technische Geschäftsführer der MVB, Hartwig Söth.



„Wir sind deutschlandweit führend.“

Sven Winterberg: Herr Söth, das sogenannte Wärmeprojekt der Müllverwertungsanlage Borsigstraße wurde bereits mit dem German Renewables Award 2021 ausgezeichnet und findet in unserer Branche gerade große Beachtung. Wie lässt sich dieses hochkomplexe Projekt auch für Laien erklären?

Hartwig Söth: Zunächst einmal müssen wir festhalten, dass die MVB physisch über das Heizkraftwerk Tiefstack in das Hamburger Fernwärmenetz eingebunden ist und damit die Wärmeversorgung des gesamten Hamburger Ostens sichert. Schon vor der Realisierung des Projekts haben wir jährlich fast 800.000 MWh Fernwärme eingespeist. Durch die zusätzliche Wärmeauskopplung werden wir zusätzlich rund 350.000 MWh Wärme pro Jahr liefern.

Sven Winterberg: Wie genau erzielen Sie diesen Fortschritt?

Hartwig Söth: Vereinfacht formuliert, funktioniert das wie in einer Brennwertanlage, die Sie vielleicht von zu Hause kennen. Im ersten Schritt kühlen wir mit dem Rücklaufwasser des Fernwärmenetzes die gereinigten Rauchgase auf ca. 50 °C und erwärmen das Wasser wieder. Ein zweiter Wärmetauscher kühlt die Rauchgase mit Hilfe von großen dampfbetriebenen Absorptionswärmepumpen weiter ab auf 35 °C und stellt das Wasser wieder mit einer Temperatur von 80 °C für das Fernwärmenetz zur Verfügung. Bei Bedarf können wir das Fernwärmewasser mit separaten Vorwärmern von 95 °C bis auf max. 133 °C erhitzen.

Sven Winterberg: Das klingt im Prinzip tatsächlich einfach. Was ist das Besondere an diesem Verfahren?

Hartwig Söth: Wir können sagen, dass wir den aktuellen Stand der Technik ausgereizt

haben, um die in den Abfällen enthaltene Energie zu nutzen. Insgesamt betrachtet, speisen wir ohne zusätzliche Brennstoffe bis zu 60 Prozent Wärme mehr ein. Das ist bundesweit einmalig – wir sind damit deutschlandweit führend in der Energieeffizienz vergleichbarer Anlagen.

Sven Winterberg: Im Hinblick auf den Klimaschutz wird bei Verbrennungsanlagen viel über die Abscheidung von CO₂ diskutiert. Wie stehen Sie dazu?

Hartwig Söth: Zum aktuellen Zeitpunkt wäre das kontraproduktiv. Wenn wir jetzt die in der MVB entstehende Energie für die Abscheidung von CO₂ nutzen, würden wir rund 40 Prozent weniger Wärme liefern. Diese müsste dann wiederum mit deutlich weniger effizienten Energieträgern erzeugt werden. Wir müssen uns deshalb die Frage stellen, welche Energie zu welchem Zeitpunkt am meisten vorhanden und effizient nutzbar ist. Das kann in zwanzig Jahren natürlich ganz anders aussehen.

Sven Winterberg: Nun werden die CO₂-Emissionen aus der Müllverbrennung ab dem 01.01.2024 in das Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) aufgenommen und entsprechend bepreist. Wie bereiten Sie sich darauf vor?

Hartwig Söth: Auch hier gehören wir zu den ersten Unternehmen in Deutschland, die neue Wege gehen. Wir haben bereits jetzt in der dritten Linie der MVB zur thermischen Behandlung von Altholz ein Verfahren installiert, mit dem wir über ein Bypass-System bestimmen können, ob biogenes oder nicht-biogenes CO₂ über den Kamin entweicht. Hier bewegen wir uns im Bereich von fast 100 Prozent biogenem CO₂. Dieses Verfahren werden wir auch auf die beiden Verbrennungslinien für Hausmüll übertragen, testen und zertifizieren lassen.

Hartwig Söth

Der diplomierte Maschinenbauingenieur hat die Entwicklung der Müllverwertungsanlage Borsigstraße von Beginn an begleitet und die Anlage 1994 auf der Seite des Anlagenerbauers mit in Betrieb genommen. Mit jedem Winkel der MVB vertraut, verantwortet er als technischer Geschäftsführer das Funktionieren der für Hamburgs Ent- und Versorgungssicherheit wichtigen Anlage und setzt sich kontinuierlich für die Optimierung der technischen Prozesse ein.

Sven Winterberg: Was versprechen Sie sich von diesem Messverfahren?

Hartwig Söth: Im Gegensatz zu stichprobenartigen Analysen erhalten wir durch die kontinuierliche Messung valide Werte über die Zusammensetzung des Hausmülls. Hier wird sich zeigen, dass in einer Großstadt wie Hamburg der Hausmüll viel stärker mit biogenen Stoffen durchsetzt ist als im bundesweiten Durchschnitt. Das liefert wertvolle Ergebnisse für die weitere Planung der Abfallwirtschaft.

Sven Winterberg: Darauf bin auch ich gespannt – Herr Söth, ich danke Ihnen für die ausführlichen Erläuterungen.



„Ich freue mich schon auf meinen nächsten Gast.“



Praxistest für neue Services

Im Wandsbeker Wilma-Witte-Stieg testet die Stadtreinigung Hamburg ein innovatives 24/7-Service-Konzept für die Reststoffannahme und andere Dienstleistungen. Das bundesweit einmalige Angebot soll schon bald weiter ausgebaut werden, könnte auch in Wohnquartiere integriert werden – und diese deutlich aufwerten.



Das dynamische Wachstum unserer Stadt erfordert die Bereitstellung einer bedarfsorientierten Infrastruktur und flexibler Dienstleistungen für die Sicherung des Gemeinwohls. Gerade bei der Entwicklung neuer und so weit wie möglich autofreier Quartiere wird dieser Punkt immer wichtiger. Die SRH erweitert deshalb kontinuierlich ihr Serviceangebot. Neueste Entwicklung ist ein innovatives Konzept, das derzeit in der Nähe des Recyclinghofs Wilma-Witte-Stieg getestet wird und aus insgesamt vier Modulen besteht. Im Mittelpunkt steht eine neue Servicestation für die Ausgabe von verschiedenen Entsorgungsprodukten. Dazu zählen kostenlos erhältliche Biotüten, Gassi-Beutel und Wertstoffsäcke sowie kostenpflichtige weiße Restmüll-Säcke, Laubsäcke,

MaxiBags und Kompostsäcke. Die Station verfügt über insgesamt 21 Fächer: zwölf kleine, drei mittlere und sechs größere. Über ein Touchdisplay wählen Kund:innen das gewünschte Produkt, aktivieren die Ausgabe mit ihrer EC-Karte und können dann das Produkt entnehmen. Vorteil: Die Verfügbarkeit der Artikel kann vorab auf der Homepage der SRH online geprüft werden. Hinzu kommt am sogenannten EcoHHub die automatisierte und kostenlose Entsorgung von Speisefetten und -ölen. Partnerangebote ergänzen das Konzept durch eine Werkzeugverleihstation von Mietbox-24 und eine DHL-Packstation. Zeitgemäß und kundenorientiert, können alle Services zu jeder Tages- und Nachtzeit in Anspruch genommen werden.

Neue Perspektive für neue Quartiere

Für den Test des innovativen Angebots hat sich die Stadtreinigung Hamburg bewusst für den Standort im Wilma-Witte-Stieg entschieden. Dieser liegt in einem Einzugsgebiet mit rund 37.000 Menschen in einem Radius von 1.500 Metern und kann somit repräsentative Erfahrungswerte liefern. Zudem ermöglicht die unmittelbare Nähe zum Recyclinghof eine bestmögliche Betreuung von Kund:innen während der Öffnungszeiten. „Dieser Test soll zeigen, ob diese 24/7-Lösung von den Kund:innen angenommen wird“, erklärt SRH-Geschäftsführer Holger Lange und verweist auf die mögliche Integration für neue Quartiere: „Wir hoffen, dass diese einmalige Kombination von Entsorgungs- und Serviceangeboten einen starken Nutzungsanreiz schafft und einen Weg für die Zukunft z. B. in neuen Quartieren wie Oberbillwerder oder das Elbinselquartier bietet. Diese werden ‚autoarm‘ geplant, und die Nutzung regulärer Recyclinghöfe könnte schwieriger werden. Gleichzeitig gibt es aber eine hohe Nachfrage nach guten Lösungen intelligenter Abfallwirtschaft. Im EcoHHub könnte ein erster Schritt zu einer künftigen Quartierslösung liegen, bei der wir dann weitere zahlreiche Abfallfraktionen annehmen und zusätzlich Leistungen anbieten könnten.“





Kurz vermerkt: Auf neuem Posten

Am Mittwoch, dem 13. September, wählte die Landesgruppe Küstenländer des Verbandes kommunaler Unternehmen e. V. (VKU) den SRH-Geschäftsführer Holger Lange zum neuen Landesgruppenvorsitzenden.

Holger Lange betonte nach der Wahl: „Die Abfall- und Ressourcenwirtschaft leistet seit vielen Jahren einen bedeutenden Beitrag zur Reduzierung der Klimagase, allein der Ausstieg aus der Deponierung war ein Meilenstein. Die kommunalen Betriebe sind bei der Dekarbonisierung sehr weit, Fahrzeuge, Anlagen und Gebäude in die klimaneutrale Zukunft zu bringen und ihren Beitrag zur Energiewende zu leisten. Als vielseitige Akteure für das Gemeinwohl brauchen wir den Austausch mit anderen Vertretern aus



Energie und Wasser und eine starke Interessenvertretung gegenüber der Bundes- und Landespolitik.“ Am 12. und 13. September versammelte sich die VKU-Landesgruppe Küstenländer in Bremerhaven zu ihrer traditionellen Landesfachgruppentagung. Schwerpunkt waren in diesem Jahr die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Unternehmen, der Länder und des Bundes. Dazu tauschten sich mehr als 150 Vertreter:innen von VKU-Unternehmen aus Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein aus. Mit dabei waren hochrangige Gäste aus der Landespolitik, darunter der Bremer Staatsrat Jan Fries und der Oberbürgermeister von Bremerhaven Melf Grantz. Highlight war der Vortrag des SRH-Geschäftsführers Professor Dr. Rüdiger Siechau zum Thema „Von der Utopie zur Umsetzung“.

Wussten Sie, dass ... die SRH ein KOINNO-Zertifikat in Bronze hält?



Das Kürzel KOINNO steht für Kompetenzzentrum innovative Beschaffung, das im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz tätig ist. Ziel des Zentrums ist es, die Innovationsorientierung der öffentlichen Beschaffung in Deutsch-

land dauerhaft zu stärken und den Anteil der Beschaffung von Innovationen am Gesamtvolumen des öffentlichen Einkaufs in Deutschland zu erhöhen. Im Rahmen der KOINNO-Zertifizierung können sich öffentliche Auftraggeber als innovative Beschaffungsinstitution zertifizieren lassen. Dabei werden die strategische Zielsetzung und die Aufstellung der Beschaffungsstelle im Bereich der Innovationen bewertet. Bemerkenswert: Nur rund ein Viertel der Teilnehmenden schafft es, die anspruchsvollen Anforderungen der Zertifizierung zu erfüllen. Umso mehr freut sich das Team Zentraler Einkauf (ZE) der Stadtreinigung Hamburg, gleich im ersten Anlauf das Bronze-Zertifikat erhalten zu haben. Von diesem Meilenstein angespornt, will das Team in den nächsten Schritten auch das Silber- und das Gold-Zertifikat erhalten, die Beschaffung noch innovativer gestalten und Unternehmen für die SRH begeistern.

Was macht eigentlich ...



Steffen Wendland,
Anlageningenieur MVB

In der Müllverwertungsanlage Borsigstraße (MVB) werden jedes Jahr über 320.000 Tonnen Abfälle der thermischen Behandlung zugeführt. Mitverantwortlich für den einwandfreien Betrieb aller technischen Anlagen ist Steffen Wendland. Der gelernte Industriekaufmann und Ingenieur optimiert Anlagen und Prozesse, betreut Revisionen und die Instandhaltung und ist darüber hinaus Ansprechpartner für externe Dienstleister und den zentralen Einkauf der SRH. Zudem betreut er als Leiter des bundesweit einzigartigen Wärmeprojekts die erweiterte Wärmenutzung der MVB. Das vielseitige Aufgabenfeld erfordert sowohl technische als auch kaufmännische Kompetenz und reicht von der technischen Idee und den Machbarkeitsstudien über die umfangreiche Begleitung der Ausschreibungs- und Genehmigungsverfahren bis hin zur Inbetriebnahme. Besondere Herausforderung ist die störungsfreie Integration des Projekts in den laufenden Betrieb der MVB. Dabei müssen vor allem die einzelnen Gewerke koordiniert und mit wichtigen Bestandsunterlagen sowie technischen Daten versorgt werden. Privaten Ausgleich von seinem anspruchsvollen Alltag findet der dreifache Vater im Familienleben.

Impressum

Herausgeber:

Stadtreinigung Hamburg
Bullerdeich 19 • 20537 Hamburg
Telefon: 040 / 25 76 0
vertrieb@stadtreinigung.hamburg
www.stadtreinigung.hamburg

Redaktion:

Kay Goetze (verantwortlich)
und Michaela Seidel

Gestaltung:

mlv werbung GmbH

Erscheinungstermin:

Dezember 2023